



Videobiografien als lebendige Brücke zwischen den Generationen

„Ich hätte nicht gedacht, dass man meinen Schwiegervater in wenigen Filmminuten so lebendig porträtieren kann – ein Geschenk für unsere ganze Familie und etwas für die Ewigkeit.“

Dieses Zitat zeigt, welche Kraft in filmischen Biografien steckt. Sie halten Stimme, Gestik und Mimik fest, machen Persönlichkeit erlebbar und schaffen Nähe – gerade in Zeiten des Abschieds.

Trauerarbeit im Wandel

Die Bestattungskultur verändert sich. Neue gesetzliche Rahmenbedingungen, der Wunsch nach Individualisierung und steigender Kostendruck prägen den All-

tag. Familien wünschen sich heute mehr als eine klassische Trauerfeier – Ausdrucksformen, die persönlich sind und Geschichten bewahren.

Videobiografien können ein wertvoller Baustein sein. Sie erweitern die Begleitung, geben Familien Orientierung und ermöglichen Bestattungsunternehmen, ihr Profil zu schärfen und sich vom Wettbewerb abzugrenzen.

Erinnerungen als Ressource

Trauer bedeutet nicht nur Verlust, sondern auch Neuorientierung. Forschungen zeigen, dass biografisches Erzählen dabei hilft: Wer Geschichten über Verstorbene teilt, findet Halt und verortet

den Verlust im eigenen Leben. Genauso bedeutsam ist das Erzählen am Ende des Lebens, wenn Menschen ihre eigene Geschichte weitergeben. Daraus entsteht ein biografisches Vermächtnis, das den Tod überdauert.

Videoporträts sind weit mehr als Dokumente. Sie schenken Trost und geben Halt. Die ZDF-Doku „37 Grad – Wir hör'n uns, wenn ich tot bin! Trauer und KI“ (22.10.2024) macht deutlich, wie groß das Bedürfnis nach Nähe auch in Zeiten künstlicher Stimmen und Avatare ist. Doch Videobiografien bewahren das Echte: Stimme, Humor und Wesen eines Menschen bleiben lebendig erfahrbar – unverfälscht und authentisch, auch dann, wenn er fehlt.

Genau darin liegt ihre bewegende Kraft: Erinnerungen werden zu Begegnungen. Kinder, Enkel und kommende Generationen erleben den Menschen mit allen Eigenheiten, die ihn unverwechselbar machten.

Brücken über Generationen

Biografische Filme wirken weit über die Trauerphase hinaus. Nachfolgende Generationen, die den Menschen nicht mehr persönlich kannten, gewinnen durch die Aufnahmen einen unmittelbaren Zugang. Familiengeschichte wird greifbar, die Verbundenheit mit den eigenen Wurzeln wächst, und Werte finden ihren Weg in die Zukunft.

Ein Enkel in Australien berichtete, wie ihn die Videointerviews seines in Deutschland lebenden Großvaters bei einem Schulprojekt inspirierten. Für ihn

wurden sie zu einer Brücke zur Familiengeschichte – und stärkten seine Verbundenheit mit der eigenen Herkunft.

Auch ältere Menschen empfinden die biografische Begleitung als bereichernd. Besonders wertvoll wird sie, wenn persönliche Erfahrungen im historischen Zusammenhang sichtbar werden: Erlebnisse aus Krieg, Nachkriegszeit oder gesellschaftlichen Umbrüchen verbinden individuelle Lebenswege mit Zeitgeschichte. Ein Zeitzeuge schilderte, wie leicht es ihm mit Unterstützung von Profis fiel, seine Lebensgeschichte zu teilen – und wie sehr ihn dieser Prozess bereicherte.

All dies verdeutlicht: Biografische Filme sind Teil einer wachsenden Erinnerungskultur. Sie verbinden Generationen, geben Überzeugungen weiter und halten persönliche Erfahrungen lebendig. →



Fotos: © Erzähle Deine Geschichte



Impulse für die Bestattungspraxis

Biografische Angebote lassen sich in die Arbeit von Bestattungsunternehmen einbinden – orientiert an den verschiedenen Phasen, in denen sie Familien begleiten. Vorausgesetzt natürlich, die Angehörigen sind offen für diese Angebote – es soll natürlich niemand überredet werden:

1. Vorsorgegespräche – Videobiografie als biografisches Vermächtnis

In Vorsorgegesprächen können Bestatterinnen und Bestatter die Möglichkeit einer Videobiografie ansprechen: Die vorsorgende Person erzählt ihre eigene Geschichte: Kindheitserinnerungen, prägende Lebensstationen, Werte, Botschaften an Kinder und Enkel. Auf diese

Weise hinterlässt sie eine Lebensspur, die den Hinterbliebenen Halt gibt und über Generationen weiterwirkt.

2. Begleitung im Trauerfall – Anekdoten bewahren

Im Trauerfall rücken die Angehörigen und das soziale Umfeld in den Mittelpunkt. In Erzählcafés oder ähnlichen Formaten teilen Familienmitglieder, Freunde und Mitmenschen ihre Erinnerungen. Aufgezeichnet oder filmisch gestaltet, entsteht ein vielstimmiges Bild, das über den Tag der Bestattung hinaus trägt.

3. Nachsorge und Erinnerungskultur – digitale Zugänge schaffen

Auch nach der Bestattung bleibt das Andenken spürbar: Ein QR-Code am Grabstein eröffnet den Zugang zu

bewegten Lebensgeschichten. Besucherinnen und Besucher erhalten so unmittelbare Einblicke – etwa durch Auszüge aus einem biografischen Film, eine kompakte Würdigung oder eine fein gestaltete Kompilation aus Bildern, Ton und Musik. In behutsam gewählten Sequenzen wird sichtbar, wer dieser Mensch war – unverwechselbar in Präsenz und Ausdruck. ■

Verena Glaese





Über die Autorin



Fotos: © Erzähle Deine Geschichte



Verena Glaese

Verena Glaese ist Videobiografin. Mit „Erzähle Deine Geschichte“ bewahrt sie Lebensgeschichten in Film, Text und Erzählcafés – Erinnerungen, die Kraft geben und Generationen verbinden. Sie lebt in Heidelberg und auf Mallorca. verena@history-box.de <https://www.erzaehle-deine-geschichte.com>

